

HNA Nr. 22

Wochenend-Ausgabe

26./27. Januar 2019



Hinreißende Schauspieler bei dem Stück „Bella Figura“ vom Homberger Stadttheater (von links) Heio von Stetten als Boris, Boris Valentin Jacoby als Eric, Julia Hansen als Andrea, Doris Kunstmann als Yvonne, Nina Damaschke als Francoise und Ines Reinhard als Oberkellner.

FOTO: KERSTIN DIEHL

## Ein Abend außer Kontrolle

Prominente Schauspieler begeistern mit „Bella Figura“

VON KERSTIN DIEHL

**Homberg** – Einen grandiosen Auftakt in die zweite Saison des Stadttheaters Homberg lieferte das Gastspiel Bella Figura nach dem gleichnamigen Stück von Weltliteratur-Preisträgerin Yasmin Reza („Kunst“). Am Ende des kurzweiligen, fast zweieinhalbstündigen Theaterabends war nicht nur das Publikum in der fast ausverkauften Stadthalle, sondern auch das hochkarätige Schauspielensemble rundum begeistert. „Ein wunderbarer Saal, hier kommen wir ohne Mühe auch in die hinterste Ecke noch durch“, lobte Heio von Stetten nach der Aufführung Architektur und Akustik der Stadthalle.

Der prominente Schauspieler, bekannt aus vielen TV-Serien wie „In aller Freundschaft“, verkörperte in der Beziehungskomödie Boris, dem nach einer drohenden Insolvenz nicht nur beruflich das Wasser bis zum Halse steht: Auch bei seiner vierjährigen Affäre mit Andrea (herrlich: Julia Hansen) ist der Lack ab. Dass er dann noch in seinem schicken ferrariroten Cabriolet Yvonne, die Schwiegermutter der besten Freundin seiner Frau, anfährt, ist der Beginn eines turbulenten Abends (Regie: Thomas Goritzki), bei dem alles anders läuft, als es sollte.

„Ich liebe Dramen, und Eure ganz besonders“, sagt Doris Kunstmann süffisant. Mit enormer Bühnenpräsenz aus-

gestattet, gibt die Grand Dame des deutschen Theaters die Matrone Yvonne, die sichtlich Freude daran hat, ihren Sohn Eric (Boris Valentin Jacoby) und Schwiegertochter Francoise (Nina Damaschke) auf scheinbar unbedarfte Art auf Trab und die Fäden des subtilen Beziehungsgewebes zusammenzuhalten.

Dabei ist die Atmosphäre auf der beeindruckenden Bühne nicht nur durch die allgegenwärtigen Tigermützen gestört. Nach und nach entblättert sich das Geflecht aus Sehnsüchten, Ängsten und Erwartungen, falschen Vorstellungen und richtiger Wut, die in jedem Einzelnen der Protagonisten steckt. Dabei zeigt sich das mit Nina

Reinhard als Oberkellner komplettierte sechsköpfige Ensemble als überaus spielfreudiges Team, das vor toller Kulisse (Bühne: Daniel Klapper) aus jeder einzelnen Figur die gesamte Tragik hervorzuheben vermag und das Publikum zu spontanem Applaus hinreißt.

Am Ende scheint alles außer Kontrolle, Andrea, die Pharmazeutin, lässt ihre Beruhigungspillen „gegen Schwindel, Paranoia und Frust“ herumgehen, und Boris kann an diesem Abend erstmals und endlich eine „Bella Figura“, eine gute Figur, machen – Zeit für eine gemeinsame Zigarette, Zeit für den Zauber des Schweigens, bevor das Publikum lautstark applaudiert.